Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 23 (1919-1920)

Heft: 1

Rubrik: Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Künstlerlithographien, an dem Stiefel hervorragenden Anteil hatte. Wir erinnern nur an sein originelles Turnfestplakat, seine Umschlagbilder für das Theater- und Verkehrsblatt, das in braungelben Tönen gehaltene imposante Bild von der Teufelsbrücke, Die Schöllenen, Regensberg und verschiedene schweizerische Städtebilder, an seine vielen Reklame-Lithographien aus industriellen Großbetrieben. Besonders pflegte er auch die Schwarz-weiß-Lithographie und vertiefte sie, wie er in Verbindung mit der Firma Gebr. Fretz die Gebrauchsgraphik weiter entwickelte. Besonders bekannt sind u. a. sein Engelberg und die gewaltig bewegten Apokalyptischen Reiter. Außerdem schuf er reizvolle farbige Illustrationen zum „Frühlicht", Federzeichnungen als Illustrationen zu Ernst Zahns „Gesammelten Werken" (Deutsche Verlagsanstalt), sowie für die Deutsche Dichtergedächtnisstiftung.

In letzter Zeit warf er sich mit besonderem Eifer und ausgesprochenem Erfolg auf die Pflege des Holzschnittes. Sie beweisen, daß unter der vielseitigen Tätigkeit die Kraft und die Konzentration des Künstlers nicht gelitten haben. Man achte nur auf die Sicherheit der Linienführung, die schöne Gliederung, bei der kein Zug den andern stört, die einfache und übersichtliche Ordnung in der „Obsternte", oder den schönen Aufbau der Landschaft im „Spaziergang", der uns im übrigen durch seine freispielende Phantasie erfreut. Es lebt aber auch ein Stück Philosophie in der anmutigen Art, mit welcher die beiden Spaziergänger in frohmütiger Gelassenheit an den Gräbern des Kirchhofs vorbei ins weite lockende Leben hinausziehn. Wen aber ergreift nicht der Jammer des zu Gott flehenden „Hiob"? Und doch ist das ganze Bild nur aus ein paar hundert scharf und sicher eingegrabenen Strichen zusammengesetzt. Die kleinen Sachen müßten eine ruhige Wandfläche recht angenehm beleben. Ganz großzügig dünkt mich „Die stillende Mutter" (im Novemberheft). Das ewige Thema ist hier mit erstaunlicher Wucht auf seine einfachste Formel gebracht. Wenige, die Lage scharf kennzeichnende Linien, die schön zusammengehen, verbinden die beiden Gestalten. Das Kind ruht sicher an der Brust der Mutter und die Haltung der Stillenden drückte jene volle Hingebung aus, die uns immer wieder als etwas Heiliges berührt. (Schluß im Novemberheft.)

Sprüche.

Nicht daß er ohne Anfechtungen durchs Leben geht, macht die Bedeutung eines Menschen aus, sondern die reinliche Weise, wie er sie besteht; die Kraft, mit der er im Kampfe Sieger bleibt oder sich aus der Niederlage wieder erhebt.

A. V.

*

Es ist schon so viel, wenn man nur einem Herzen unentbehrlich ist, daß es Vermessenheit wäre, an mehr als das zu glauben.

Gottfried Keller.

Berichtigungen. In unserer letzten Mitteilung (Seite 354, Septemberheft) ist durch Wegfall einiger Wörter eine Stelle unverständlich geworden. Es soll Zeile 14 heißen: bezw. wird der Abonnementspreis von den stadtzürcherischen Abonnenten ..... erhoben werden. Seite 350, Zeile 15 lies: „können" statt „kommen".